

# Für Sie gelesen

Aktuelle Bücher für Leadership, Personalmanagement und Training

Autor: **Reinhard Sprenger**  
Titel: An der Freiheit des anderen kommt keiner vorbei.  
Das Beste von Reinhard K. Sprenger  
Jahr: 2013  
Verlag: Campus  
Umfang: 286 Seiten  
ISBN: 978-3-593-39927-0  
Web: [www.campus.de](http://www.campus.de)



## Best of

Ich habe zuhause verschiedene Best-of-Zusammenstellungen. Allerdings sind es keine Bücher sondern vor allem CD's. Wann wird eigentlich von einer Sängerin, einem Sänger ein «Best of» herausgebracht? Beim Durchstöbern meiner ziemlich ausladenden Sammlung verschiedener Datenträger fällt mir auf, dass es verschiedene Kategorien gibt. Die Greatest Hits einzelner Musikstile und einzelner Länder, die Jahrgangs-Hits und dann gibt es noch die «Best of» von Einzelinterpreten. Bei letzteren kann der Künstler meist auf eine lange Schaffenszeit mit einem beachtlichen Werkverzeichnis zurückblicken. Ob das Werk wirklich bedeutend ist oder einfach dem Zeitgeist entspricht, darüber scheiden sich die Geister, es lässt sich - was die Musik angeht - meist erst viel später sicher einordnen.

Das-Beste-Von-Zusammenstellungen von Autoren aus der betriebswirtschaftlichen Ecke sind doch eher selten. Nicht, dass es nicht genügend Management-Autoren gäbe oder die Leserschaft betriebswirtschaftlicher Fachliteratur nicht an Kondensaten interessiert wäre. Meist werden die grossen Ideen einfach in Modelle abgefüllt. So sind sie leichter vermittel-, kombinier- und abänderbar als mit umständlicher Belletristik. Häufig genügt auch der Schreibstil den Anforderungen für eine zweite oder dritte Lesung einfach nicht - es sind ja Ökonomen und keine Literaten.

Und Sprenger? Er kann auf ein beachtliches Werk zurückblicken (bei Campus sind es mit diesem nun 9 Bücher, das erste erschien 2000) und die Bedeutung seiner Thesen im Bereich der Führung ist unbestritten. Seine Ideen sind auch nicht einfach in Modelle zu giessen (er selbst macht

das sehr selten) und - vielleicht das wichtigste überhaupt: Sprenger hat einen Schreibstil, der aus der betriebswirtschaftlichen Literatur klar heraussticht: kristallklar und dennoch wohlgeformt, fließend und dennoch sperrig, betriebswirtschaftlich-pragmatisch und philosophisch-ungemütlich. Eine Best-of-Zusammenstellung ist also durchaus angebracht.

## Zu Struktur und Inhalt

Für ein betriebswirtschaftliches Buch ganz und gar untypisch ist sein Format. Eher an eine Manesse-Edition erinnernd liegt das Buch in der Hand und möchte damit vermutlich ausdrücken: Ich bin kein BWL-Buch. Zumindest kein alltägliches. Der Titel verrät auch nichts von der ökonomisch geprägten Vergangenheit des Autors, er offenbart vielmehr eine andere, weniger bekannte Facette von Sprenger: seine Vergangenheit als promovierter Philosoph. Ein Blick in das Vorwort des Verlegers bestätigt diesen Eindruck. Freiheit ist das erste Wort, das er verwendet. Kein Begriff, der einen grösseren Raum im BWL-Kontext einnimmt. Damit beginnt auch der erste Teil des in 4 Teile gegliederten Readers. Es folgen dann drei Sprenger-Liebliche: Selbstverantwortung, Vertrauen und Motivation: Der letzte Begriff ist der vielleicht bekannteste Sprenger-Fokus. Begleitet werden die Begriffe von einer Illustration (keinem Modell) von Daniel Balzer, die die philosophisch-poetische Anmutung verstärkt.

Es geht los mit einer persönlichen Einleitung des Autors, die die Klammer zu den folgenden fünf bis sieben Aufsät-

zen bzw. Buchauszügen bildet. Unter Quellen am Schluss wird der Leser fündig, wenn er sich interessiert, in welchem Buch diese Ausschnitte erstmals gedruckt wurden.

Im Teil «Freiheit» geht Reinhard Sprenger vor allem auf die Wahlfreiheit und deren Konsequenzen ein. Dieser erste Teil gibt den folgenden gleichsam den intellektuellen Boden. Sprenger fasst gewohnt unumstündlich zusammen: «1. Sie können alles tun. 2. Alles hat Konsequenzen.» Das ist der eine Reinhard Sprenger, der andere reitet auf ihm lieb gewordenen Themen manchmal für meinen Begriff etwas zu lange herum. Möchte man mit dem Autor nicht «streiten», sondern ist man gleicher Meinung kann man da schon ungeduldig werden. Sprenger indes weiss, dass seine Ideen für die Managementpraxis echte Paradigmenwechsel sind, erstritten werden müssen. Er führt einen rhetorischen Kampf um neue Perspektiven im Umgang mit dem erwachsenen, mündigen, vernunftbegabten Menschen; polemisch und wortmächtig. Aber er fordert den Leser auch persönlich heraus: «Wer sagt: «Ich kann nicht», der will nicht.» Seine Kritik trifft nicht nur den Manager, sondern auch die unreflektiert verwendeten Erkenntnisse der modernen Gehirnforschung. Immer wieder merke ich aber auch, dass Polemik Logik ersetzen muss, das markante Einzelbeispiel für die Regel herangezogen wird, um den Leser innerhalb der wenigen im Kapitel zur Verfügung stehenden Seiten zu überzeugen.

*« Wer sagt: «Ich kann nicht», der will nicht. »*

«Selbstverantwortung» schliesst nahtlos an das erste Kapitel an, beginnt mit selbstgewählten Opferrollen, arbeitet mit vielen Imperativen (!). Und immer wieder überrascht Sprenger mit Zitaten von komplett «artfremden» Autoren. Hier ein Robert Walser-Zitat, das alleine schon das Lesen des Teils rechtfertigt.

Im dritten Teil folgt Vertrauen. Sprenger versteht es, ökonomisch zu argumentieren ohne gierig oder blauäugig zu wirken. Er spielt mit dem Begriff, seinem Gegenteil und inhaltlichen Verwandten wie Zutrauen, Verwundbarkeit, Verpflichtung und Kontrolle. Neben der Möglichkeit zum lustvollen Mitdenken gibt er auch noch ein paar ganz praktische Tipps für vertrauensbildende Massnahmen auf den Weg. Das Buch schliesst mit einer Zusammenstellung wichtiger Abschnitte aus den Büchern «Mythos Motivation» und «Gut aufgestellt, Fussballstrategien für Manager». Diese Thesen scheinen mir die bekanntesten von Sprenger zu sein und wohl auch diejenigen, die von den Managern am meisten für das Erreichen persönlicher Ziele missbraucht werden.

### **Zusammengefasst**

Soll das Buch das sprengersche Gedankengut vermitteln oder soll es dazu animieren, die zitierten Bücher ganz zu lesen, ist es Zusammenfassung oder Teaser?

Ich finde, es kann für beides verwendet werden. Wenn jemand sich wirklich auf den inneren Dialog einlässt, den Sprenger immer wieder provoziert, kann sie oder er viele wertvolle Erkenntnisse über den Umgang mit sich selbst und anderen gewinnen. Bei manchen Teilen fehlen allerdings Übergänge zwischen zentralen Gedanken. Dort wird man vermutlich besser beraten sein, wenn man Sprengers Hauptwerk zu diesem Thema liest. Wer einfach einmal Sprenger ausprobieren möchte, lesen will, wie da jemand für Gedanken kämpft, der ist bei diesem Büchlein genau an der richtigen Adresse. Die Empfehlung gilt für Trainer ebenso wie für Führungskräfte. Das Buch kann aufgrund seiner Grösse überall in der Jackentasche mitgenommen werden. Ein wertvoller Begleiter, wenn man einsam von Seminarhotel zu Seminarhotel reist ;-)

---

## Gelesen von:

Dr. oec. HSG Philipp Mähr  
Goethestrasse 70  
9008 St. Gallen  
philipp.maehr@maehrconsulting.ch  
0041 71 244 95 09

